

Beschluss
des Nürnberger Rates für Integration und Zuwanderung
vom 13.03.2024

- öffentlich -
- einstimmig angenommen -

Gezielte Öffnung von Praktika und Hospitationen bei der Stadt Nürnberg für Menschen mit A2- und B1-Deutsch-Sprachqualifikation

Antragstellerin: Diana Lutz

Der Integrationsrat schlägt vor, im Rahmen der interkulturellen Öffnung der Stadtverwaltung ein Pilotprojekt zu starten, im Zuge dessen gezielt Praktikums- und Hospitationsplätze in städtischen Dienststellen und Betrieben für zugewanderte Menschen mit Deutsch-Sprachqualifikationen auf dem Niveau A2/B1 angeboten werden. Ein solches Projekt könnte anfänglich etwa 20 entsprechende Stellen umfassen. Die Werbung für diese Praktika und Hospitationen und ihre Vermittlung an die angesprochene Zielgruppe sollte seitens der Stadtverwaltung aktiv und bereits während laufender Integrations- bzw. Sprachkurse (am besten beginnend unmittelbar im Anschluss daran) erfolgen.

Die auf diesem Weg für ein Praktikum oder eine Hospitation gewonnenen Menschen kämen so frühzeitig in Kontakt mit dem Arbeitgeber Stadt Nürnberg und den sich dort bietenden Ausbildungs- und Berufsperspektiven. Sie würden ggf. eine langfristige Bindung zur Stadt aufbauen. Wenn sich dieses Pilotprojekt bewähren sollte, könnte man es später ausweiten und seitens der Stadtverwaltung dadurch viele zusätzliche Nachwuchskräfte in Zeiten des allgemeinen Personalmangels rekrutieren.

Begründung:

Wie viele Zweige der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes leidet auch die Stadt Nürnberg akut unter den Folgen des allgemeinen Personal- und Fachkräftemangels. Deshalb wäre es seitens der Stadtverwaltung sinnvoll, neue und bislang ungenutzte Potenziale zur Gewinnung (und späteren Aus- bzw. Weiterbildung) von neuem Personal zu erschließen. Derzeit gibt es einen hohen Anteil neu zugewanderter Menschen mit A2- und B1-Deutsch-Sprachqualifikation, für die die Stadt Nürnberg als einer der größten Arbeitgeber der Metropolregion mit einem enormen Portfolio an Stellen in den verschiedensten Berufsfeldern ein sehr attraktiver Arbeitgeber sein könnte.

Leider erreichen klassische Stellenausschreibungen und Ausbildungsangebote seitens der Stadt Nürnberg diese Zielgruppe aufgrund ihrer aktuell noch zu geringen Deutschkenntnisse nur unzureichend. Zudem ziehen Menschen mit Migrations- und Zuwanderungsgeschichte die Möglichkeit einer Beschäftigung bei Stadt oft nicht hinreichend in Betracht bzw. stufen sie als unrealistisch ein. Falsche Kommunikation

spielt dabei eine entscheidende Rolle, da viele Menschen in dieser Zielgruppe fälschlicherweise glauben, dass der öffentliche Dienst ausschließlich deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern vorbehalten sei. Die Sprachbarriere bei Neuzugewanderten erschwert zudem den Zugang zu offiziellen Informationsquellen. Statt auf diese zurückzugreifen, orientieren sich viele an Mundpropaganda und Social-Media-Gruppen im Migrantenmilieu.

Der Vorschlag zur Durchführung eines Pilotprojekts basiert auf der Überzeugung, dass die Stadt Nürnberg als Vorbild bei der beruflichen Integrationspolitik dienen sollte. Eine verbesserte und zielgerichtete Kommunikation, insbesondere durch ein entsprechendes Angebot von Hospitationen und Praktika, würde es nicht nur ermöglichen, die Zielgruppe der zugewanderten Menschen mit aktuell noch geringen Deutschkenntnissen direkt anzusprechen und zu informieren, sondern sie auch durch praktischen Einsatz für eine dauerhafte Anstellung und Karriere bei der Stadt zu begeistern.

Wir bitten darum, diese Initiative wohlwollend zu prüfen und danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung bei der Förderung der beruflichen Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte in unserer Stadt.

Nürnberg, 14.03.2024

Die Vorsitzende



Betül Özen

Schriftführerin



Gülay Incesu-Asar